

Nicole Metzger Trio „NM3“ In Monsheim bei Worms, 24.07.2009

Von Klaus Muempfer

Monsheim: „Schwarz“ ist die Stimme der Sängerin Nicole Metzger, Weit tragend im Rund der Anhäuser Mühle in Monsheim bei Worms. Schwarz ist allerdings auch der Himmel am späteren Abend und die Gedanken wandern unwillkürlich zu Gene Kelly, der 1929 den Film-Hit „Singin`in the rain“ berühmt gemacht hat. Der Himmel, der es während des ersten Sets noch gut mit den Jazz-Fans gemeint hat, öffnete seine Schleusen. Doch die Jazz-Freunde harren aus. Sie lauschen fasziniert der ausdrucksstarken Stimme im sensibel eingestimmten Trio mit dem Gitarristen Wesley „G“ und dem Bassisten Rudi Engel bis zum letzten Akkord der Zugabe „What are you doing the rest of your life“. Sie sitzen an offenen Fenstern des Saales, unter großen Schirmen oder am Bühnenrand.

Kraftvoll shoutend und zugleich voller Inbrunst klingt die Sängerin aus der Pfalz beim blues- und gospelgetränkten „God bless the child“. Sie setzt ihre Stimme feinfühlig und getragen bei Charly Chaplins „Smile“ ein und lässt sie mit Schnalzern und scattend im „Summer Samba“ leichtfüßig tanzen. Traumhaft sicher ist die Kommunikation mit ihren beiden gleichberechtigten Mitmusikern. Ihnen bleibt viel Raum für Solo-Passagen, die Wesley „G“, ein Schöngeist des Saitenspiels, in melodiosen Notenketten elegant aus der Gitarre fließen lässt. Offensichtlich dem Wohlklang verpflichtet, bleibt er auch in rasenden Läufen stets transparent, filigran und melodisch. Charakteristisch ist seine Liebe zu Lyrismen und ästhetisch wirkenden Akkordeinwürfen in den Balladen. In „Twisted“ antwortet Wesley als Gag ohne Verstärkung musikalisch auf den Bassisten. Rudi Engel brilliert seinerseits am Kontrabass mit gitarrengeleichen, fingerfertigen Melodielinien, mit immer wieder kunstvollen und überraschenden harmonischen Wendungen sowie Verzierungen, die er auch in der straight marschierenden Begleitung einsetzt. Leicht „schräge“ Harmonien streicht Engel in der Ballade „You don` t know, what love is“.

Souveränen Umgang mit dem Ursprungsmaterial beweist Nicole Metzger in der eigenständigen Interpretation berühmter Standards aus dem American Songbook. Duke Ellingtons „sophisticated lady“ aus dem Jahr 1933 mit seinen verblüffenden Akkordwechsellern klingt frisch wie am ersten Tag. Die Sängerin scheint in den vergangenen Jahren weiter gereift zu sein. Ihre Stimme ist voluminöser, facettenreicher, ihre Präsentation vor allem emotionaler geworden. Natürlichkeit und Kunstfertigkeit sind bei ihr keine Gegensätze. Ihre Stimme geht, um dieses Klischee sinnvoll einzusetzen, unter die Haut.

Mit Gershwins „But not for me“ begann das Konzert , mit „Lady be good“ aus der Feder desselben Komponisten schließt sich der Kreis an diesem Sommerabend, an dem die Fans für ihr Ausharren im Regen von „NM3“ mit einem außergewöhnlichen Konzert belohnt wurden, zu dem die Wormser Initiative BlueNite und der Jazzclub Rheinhessen gemeinsam eingeladen hatten.